

### Entstehungsgeschichte:

Die Praxis hatte gezeigt, daß ausländische gedruckte Kataloge zu den meistbenutzten Hilfsmitteln gehörten. Bis zu diesem Zeitpunkt gab es aber kein vergleichbares Nachschlagewerk für den deutschsprachigen Raum. So entstand 1974 die Idee für das GV als Reprokumulierung, es stellte das erste dieses Types dar.

Zwei Projekte, die geistige Anstöße gaben waren NUC (USA) und CUBI (ITALIEN).

Die ersten Bände des "neuen" GVs (bezieht sich auf Berichtszeitraum) erschienen 1976 im Verlag Saur in München.

### Herstellung

Die technische Herstellung stellt eine Besonderheit dar. Haupteintragungen und Verweisungen wurden aus den Quellen übernommen und für das Gesamtverzeichnis neu zusammengeordnet.

Die Quellen wurden kopiert, die Daten herausgeschnitten und auf einem tableau zu je 10 geordnet und mit einer Mikrofilmkamera aufgenommen. Unterschiedliche Spaltenbreiten wurden durch Vergrößerung oder Verkleinerung ausgeglichen, wodurch die unterschiedlichen Schriftgrößen erklärbar sind.

Diese Verzeichnisse wurden ausgedruckt, redaktionell überarbeitet und letztlich im Offsetdruckverfahren hergestellt.

### Aufbau und Inhalt des neuen GV

Das GV 1911 - 1965 besteht aus insgesamt 150 Bänden, die zwischen 1976 und 1981 entstanden sind. Es enthält ca. 2 Mio. deutschsprachige Titel und etwa eine halbe Mio. Nebeneintragungen, sowie eine geringe Anzahl fremdsprachiger Literatur, die in Deutschland gedruckt wurde:

- . im Buchhandel erschienene Bücher und Landkarten
- . graue Literatur
- . deutsche und österreichische Hochschulschriften (das GV kumuliert die wichtigsten vor 1966 erschienen)
- . schweizer Hochschulschriften; von bestimmten Hochschulen (Basel, Bern, Freiburg, St. Gallen und Zürich)
- . deutsche Schulprogramme
- . Zeitschriftentitel sofern sie in den Quellen aufscheinen

In den Bänden 1 + 2 findet man zuerst ein ~~XXXX~~ Geleitwort und ein Vorwort das sich mit Geschichte und Herstellung des Gv beschäftigt. Dann folgen redaktionelle Hinweise und eine einführende Benutzeranleitung mit einem Verzeichnis der ausgewerteten Quellen (3 davon nur teilweise), die Ordnungsrichtlinien werden erklärt und ein Abkürzungsverzeichnis wird angegeben.

Darauf folgt der Hauptteil mit den eigentlichen bibliographischen Daten. Am Ende des letzten Bandes (150) wurden die Nachträge abgedruckt.

Im Vergleich zum "alten" GV 1700 - 1910 ist die Suche nach Daten im neuen GV relativ ~~WIKIMANAGEMENT~~ einfach. Es gibt nur ein paar Besonderheiten zu beachten:

Die Ordnung erfolgte alphabetisch und gemäß den Preußischen Instruktionen, die für alle ausgewerteten Quellen zwischen 1941 - 1965 galten. Für die älteren Quellen galten die Kayzerschen Regeln und jene des Deutschen Bücherverzeichnisses. Durch die redaktionelle Bearbeitung wurden soweit als möglich auch diese Daten den PI entsprechend eingeordnet. Veränderungen wurden durch Unterstreichen der Ordnungswörter und Einfügen von Überschriften sichtbar gemacht. Das erleichtert vorallem die Suche nach Sachtitelwerken.

Übersetzungen von Verfasserwerken werden zum Teil gemäß den PI unter dem Originaltitel angesetzt, manchmal aber auch unter dem Übersetzungstitel. Der Benutzer darf sich nicht wundern, wenn er nicht alle Übersetzungstitel eines Verfassers an einer Stelle findet.

Bei Namensänderungen oder abgekürzten Vornamen wird gegenseitig verwiesen.

Haben mehrere Verfasser den gleichen Vor- und Zunamen, sind alle ihre Werke gemeinsam angeführt.

Bei verschiedenen Schreibweisen von Vornamen wurde die gebräuchlichste gewählt und von der abweichenden verwiesen.

Umlaute werden behandelt als seien sie aufgelöst (ä=ae) und entsprechend eingeordnet.

Verweisungen werden den PI entsprechend ineinandersortiert. Das Verzeichnis unterscheidet aber nicht zwischen siehe und siehe-auch Verweisungen.

Kommt ein Werk in verschiedenen Ausgaben vor, wurden alle Titelaufnahmen übernommen.

Buchreihen und mehrbändige Werke sind quellengemäß aufgenommen und die Werke blockartig untereinandergestellt.

einzelne Klassen und Abteilungen wurden zusammengefaßt, wobei die numerische oder chronologische Abfolge gewahrt blieb. Erscheinungsvermerke sind bei der Reprökumulierung teilweise verloren gegangen, wenn in der Quelle auf Vorgängertitel hingewiesen wurde ("ebenda").

Sowohl Zeitersparnis als auch eine Vereinfachung der bibliographischen Suche über einen größeren Zeitraum sind durch das GV gewährleistet.